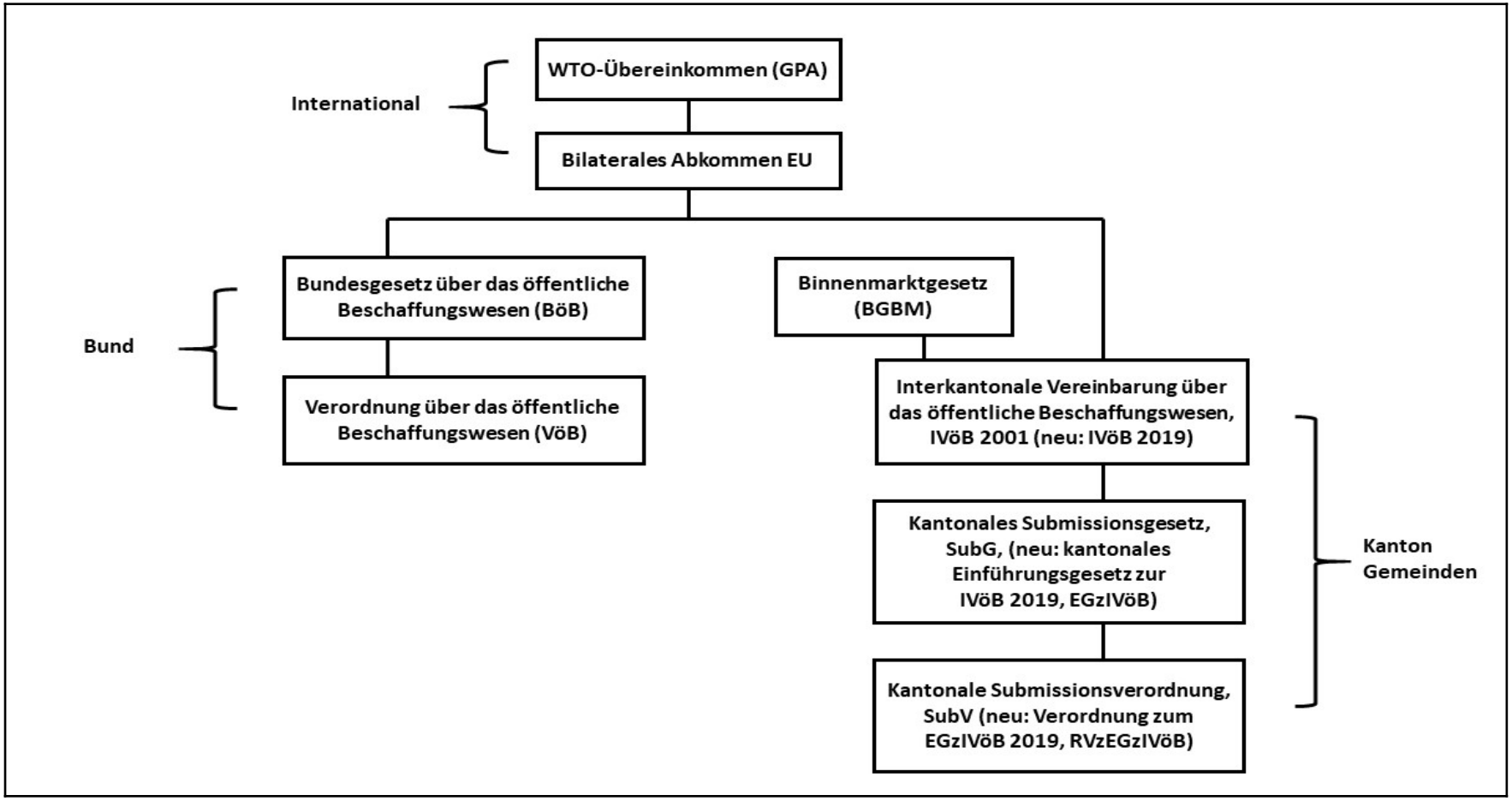
Einführung in das neue Beschaffungsrecht – Nachhaltige und verantwortungsvolle Beschaffung

Regionale Informationsveranstaltungen im Kanton Graubünden, August 2022

Inhalt

1. Harmonisierung der Beschaffungsvorschriften Bund-Kantone
2. Hauptziele der IVöB-Revision
3. Vieles bleibt gleich
4. Wesentliche Neuerungen der IVöB 2019
5. Erwartungen der Schweizer KMU an das neue Vergaberecht
6. Vollzugshilfen im Beschaffungswesen
7. Fazit
8. Abschluss und Fragerunde

1. Harmonisierung der Beschaffungsvorschriften (1/3)



1. Harmonisierung der Beschaffungsvorschriften (2/3)

Botschaft der Regierung
an den Grossen Rat

Heft Nr. 6/2021–2022

Inhalt Seite

6. Beitritt zur revidierten Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) sowie Erlass eines Einführungsgesetzes zur IVöB (EGzIVöB) 377

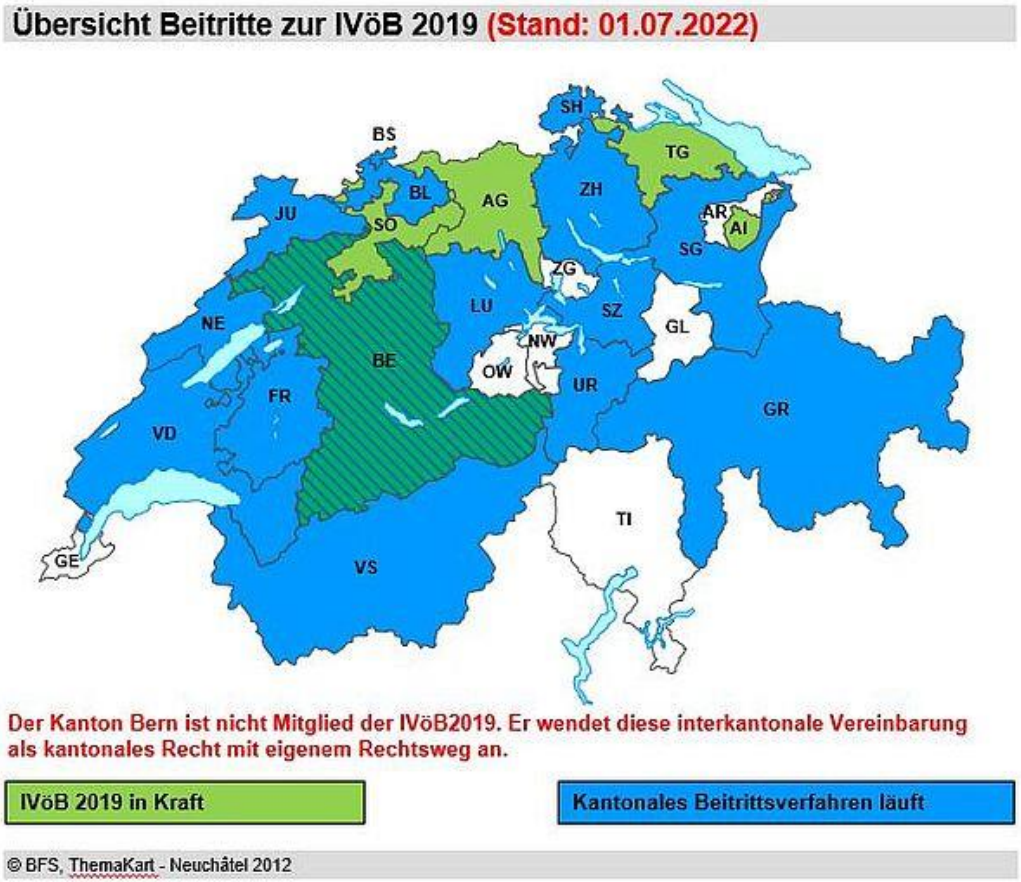
Dezembersession 2021
Genehmigung Botschaft durch Grossen Rat ohne Änderungen

März 2022
Ablauf Referendumsfrist

Oktober 2022
Inkrafttreten neues Vergaberecht
- IVöB 2019 (65 Artikel)
- EGzIVöB (6 Artikel)
- RVzEGzIVöB (16 Artikel)

Gleichzeitige Aufhebung
- SubG
- SubV

1. Harmonisierung der Beschaffungsvorschriften (3/3)



2. Hauptziele der Revision

- **Umsetzung** des revidierten **GPA 2012** ins nationale Recht
- **BöB** und **IVöB** unter Beibehaltung der föderalen Kompetenzaufteilung, soweit möglich und sinnvoll, harmonisiert
- **Flexibilisierung** und **Digitalisierung** der Vergabeprozesse (Vergabeplattform **www.simap.ch)**
- **Qualitäts-** statt **Preiswettbewerb**, Stärkung **Nachhaltigkeit** und **Innovationsförderung**

Neue Vergabekultur im Beschaffungswesen (Stichwort «Paradigmenwechsel»)

«Paradigmenwechsel»

- IVöB 2019 bezweckt **„den wirtschaftlichen und den volkswirtschaftlich, ökologisch und sozial nachhaltigen Einsatz der öffentlichen Mittel“**
- Das **vorteilhafteste** Angebot erhält den Zuschlag (Art. 41 IVöB)
- Der Auftraggeber muss sicherstellen, dass die Anbieter die **Teilnahmebedingungen** erfüllen (Art. 26 IVöB)
- **Neue Zuschlagskriterien** (Art. 29 IVöB)
- **Pflicht** zur Nachfrage bei **ungewöhnlich niedrigen** Angeboten (Art. 38 Abs. 3 IVöB)
- **Kreislauffähigkeit** der **Beschaffungen** (Instrument der Kreislaufwirtschaft)

Nachhaltige und verantwortungsvolle Beschaffung durch öffentliche Auftraggeber in allen Dimensionen

«Paradigmenwechsel»

Verantwortungsvolles Einkaufen bzw. Konsumverhalten auch aufgrund übergeordneter Vorgaben:

- Verwaltung der **Nachhaltigkeit** und der **Kreislaufwirtschaft** verpflichtet:

  Art. 75 Kantonsverfassung: "Bei der Erfüllung öffentlicher Aufgaben sind die natürlichen Lebensgrundlagen zu schonen."

  Regierungsprogramm 2017–2020, ES 2 «Nachhaltigkeit»: "Entscheide sind bezüglich Nachhaltigkeit zu beurteilen."
- **Nachhaltigkeitsbeurteilung** von Projekten der Kantonalen Verwaltung (RB 983/2020; zwingende Integration der NHB in verwaltungsinterne Abläufe)
- **Aktionsplan Green Deal für Graubünden** (Heft Nr. 4 / 2021–2022; «Netto Null Treibhausgasemissionen» bis 2050, Kernpunkt RP 2021–2024)
- Gemeinden mit **Energiestadt-Goldlabel** schreiten vorbildhaft voraus (Stadt Bern mit 87% Erfüllungsgrad Spitzenreiterin, Landquart und St. Moritz mit je 76%; www.energiestadt.ch)

Weitere Infos unter: www.klimawandel.gr.ch
(u.a. mit Klima-Toolbox für Gemeinden)

Herausforderung "Klimawandel" (1/3)

Treibhauseffekt 1824 entdeckt
von **Joseph Fourier**;
Quantitativ beschrieben **1896**
von **Svante Arrhenius** (Nobelpreisträger für Chemie 1903)

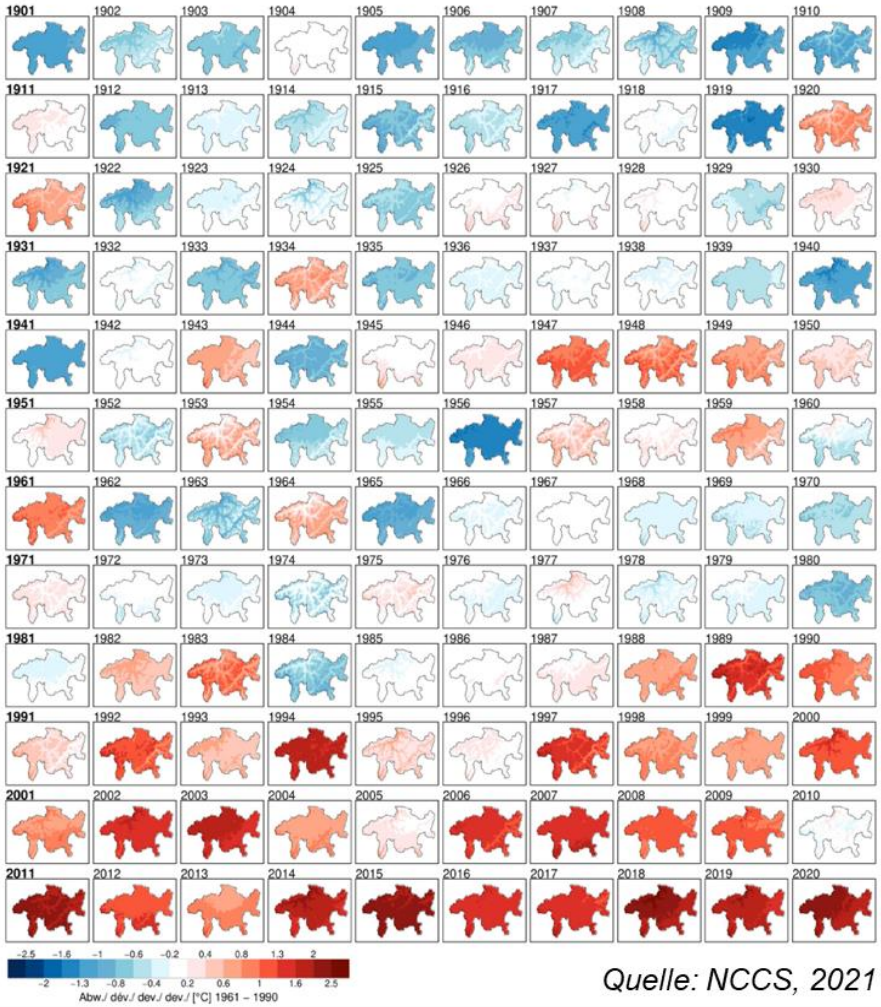
→ **Berechnung Arrhenius**:
Verdoppelung der CO_2-Konzentration infolge Verbrennung fossiler Brennstoffe wie Kohle, Öl und Gas führt zu **Klimaerwärmung** von **global 5°C**

Herausforderung "Klimawandel" (2/3)

Konsequenz (mittelfristig):

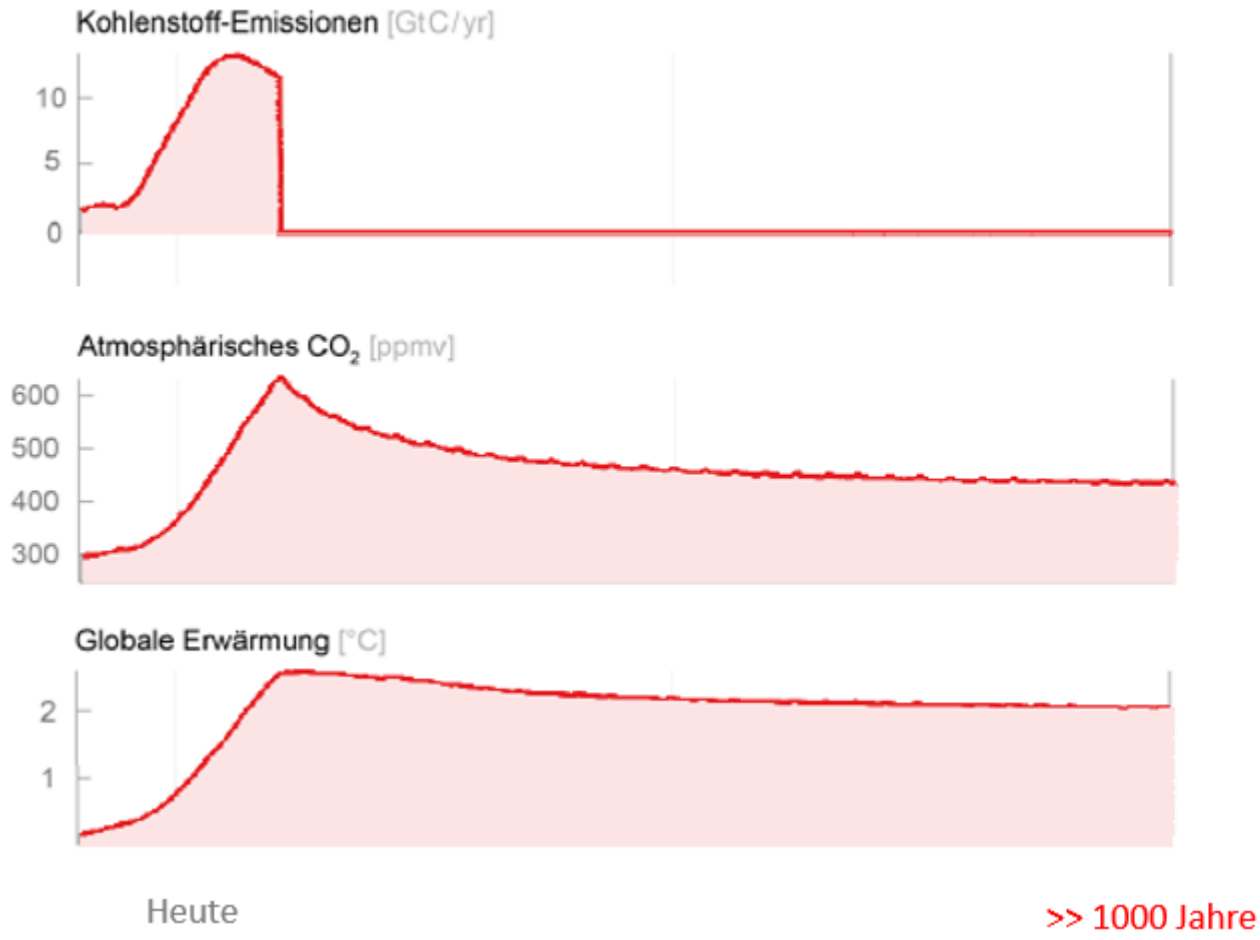
- Sommerliche Trockenperioden
- Stark- und Extremniederschläge
- Kälteextreme und Kältewellen
- Hitzeextreme und Hitzewellen

→**Graubünden** doppelt so stark von Klimaerwärmung betroffen (2°C in GR bei 1°C global)



Quelle: NCCS, 2021

Herausforderung "Klimawandel" (3/3)



Rasch handeln!

Quelle: Reto Knutti, ETH Zürich

3. Vieles bleibt gleich (1/4)

- **Grundsätze** der Wirtschaftlichkeit, Transparenz, Gleichbehandlung bzw. Nichtdiskriminierung sowie des wirksamen Wettbewerbs
- Unterstellte **Auftraggeber** (subjektiver Geltungsbereich)
- Von der Lehre und Praxis entwickelte bzw. von den Staatsverträgen vorgesehene **Ausnahmen vom objektiven Geltungsbereich** (für welche Aufträge gilt das öffentliche Beschaffungsrecht nicht?). Zu diesen Ausnahmen gehören u.a. (Art. 10 IVöB):
  - Grundstücksgeschäfte
  - Wertpapiergeschäfte
  - Aufträge an Wohltätigkeitsorganisationen (nicht gewinnstrebige Organisationen mit ideeller Zielsetzung)
  - Arbeitsverträge
  - Aufträge zwischen staatlichen Akteuren (in-house-, quasi-in-house- und in-state-Beschaffungen)

3. Vieles bleibt gleich (2/4)

- **Verfahrensgrundsätze**: Vertraulichkeit des Verfahrens und der Anbieterinformationen, Verbot von Abgebotsrunden
- **Teilnahmebedingungen**: Einhaltung des massgeblichen öffentlichen Rechts durch die Anbieter (und neu ausdrücklich auch ihre Subunternehmer), wie öffentliches Arbeitsrecht, Lohngleichheit, Umweltschutzrecht
- Erbringung der **charakteristischen Leistung** durch Anbieter
- Regeln über **Lose** und **Teilleistungen** sowie **Varianten**
- Regeln zur **Bestimmung des Auftragswerts**: Zusammenrechnungspflicht bzw. Aufteilungsverbot, Regeln für wiederkehrende Beschaffungen (Wert über 12 Monate)
- **Verfahrensarten**: Öffentliche Beschaffungen erfolgen weiterhin im freihändigen, Einladungs-, selektiven oder offenen Verfahren
- Regeln zu **Wettbewerben** und **Studienaufträgen**
- **Ausnahmegründe** für überschwellige **freihändige Vergaben**, ausser was Folgeaufträge betrifft
- Regeln zu **Teilnahmebedingungen**, **Zuschlags- und Eignungskriterien**

3. Vieles bleibt gleich (3/4)

- **Ablauf des Vergabeverfahrens** bleibt grundsätzlich derselbe, namentlich in Bezug auf:
  - Öffentliche Angebotsöffnung
  - Angebotsprüfung und -bewertung
  - Ausschluss von Angeboten, die den Anforderungen nicht genügen
  - Zuschlag an das Angebot mit dem besten Preis-/Leistungsverhältnis (d.h. das Angebot mit den meisten Punkten für Preis und Qualität zusammengezählt)
  - Vertragsabschluss erst nach rechtskräftigem Zuschlag
  - Abbruchmöglichkeit aus sachlichen Gründen
- **Mindestfristen** für die Angebotsabgabe bleiben grundsätzlich gleich (nur die Regeln für die Verkürzung dieser Mindestfristen ändern)
- **Publikationen** erfolgen im **Kantonsamtsblatt** (neu auch auf **www.simap.ch**!)
- **Aufbewahrungsfrist** der Akten weiterhin mind. 3 Jahre (Kanton 6 Jahre)

3. Vieles bleibt gleich (4/4)

- **Rechtsschutz** besteht weiterhin erst ab dem Schwellenwert des Einladungsverfahrens
- **Beschwerde** erstinstanzlich an das **Verwaltungsgericht**
- Die **Beschwerdeobjekte** bleiben dieselben: Ausschreibung, Ausstand, Selektion, Zuschlag, Widerruf, Abbruch, Ausschluss, Sanktion
- Die **Beschwerde** hat weiterhin in der Regel **keine aufschiebende Wirkung**
- Mit der **Beschwerde** kann weiterhin kein bereits **abgeschlossener Vertrag** rückgängig gemacht werden
- Der **Schadenersatzanspruch** der Anbieter beschränkt sich weiterhin auf das negative Vertragsinteresse (d.h. die Kosten für das Angebot)

4. Wesentliche Neuerungen der IVöB 2019

Art. 2 IVöB Zweck

Diese Vereinbarung bezweckt:

a) den wirtschaftlichen und den volkswirtschaftlich, **ökologisch und sozial nachhaltigen** Einsatz der öffentlichen Mittel;

b) die Transparenz des Vergabeverfahrens;

c) die Gleichbehandlung und Nichtdiskriminierung der Anbieter;

d) die Förderung des wirksamen, fairen Wettbewerbs unter den Anbietern, insbesondere durch **Massnahmen gegen unzulässige Wettbewerbsabreden und Korruption.**

Art. 9 IVöB Übertragung öffentlicher Aufgaben und Verleihung von Konzessionen

1 Die Übertragung einer öffentlichen Aufgabe oder die Verleihung einer Konzession gilt als öffentlicher Auftrag, wenn dem Anbieter dadurch **ausschliessliche oder besondere Rechte** zukommen, die er im **öffentlichen Interesse** wahrnimmt, und ihm dafür **direkt oder indirekt ein Entgelt oder eine Abgeltung** zukommt. **Spezialgesetzliche Bestimmungen** des Bundesrechts und des kantonalen Rechts gehen vor.

- Bei der Übertragung einer öffentlichen Aufgabe («Beleihung») wird nicht nur eine Aufgabe, sondern auch die Erfüllungsverantwortung dafür mit übertragen. Dazu kann, muss aber nicht, die Übertragung von Verfügungsbefugnissen oder anderen hoheitlichen Befugnissen gehören.
- Beispiele finden sich v.a. im Bereich der Leistungsverwaltung (wie die Elektrizitäts-, Wasser- oder Gesundheitsversorgung).
- Spezialgesetzliche Bestimmungen von Bund und Kantone gehen dem Beschaffungsrecht weiterhin vor (Stromversorgungsgesetz, Wasserrechtsgesetz)

Art. 11 IVöB Verfahrensgrundsätze

Bei der Vergabe öffentlicher Aufträge beachtet der Auftraggeber folgende Verfahrensgrundsätze:

a) Er führt Vergabeverfahren transparent, objektiv und unparteiisch durch;

b) er trifft **Massnahmen gegen Interessenkonflikte, unzulässige Wettbewerbsabreden und Korruption**;

c) er achtet in allen Phasen des Verfahrens auf die Gleichbehandlung der Anbieter;

d) er verzichtet auf Abgebotsrunden;

e) er wahrt den vertraulichen Charakter der Angaben der Anbieter.

→Etablierung einer **Compliance-Kultur** bei den öffentlichen Auftraggebern

Etablierung eines Compliance-Programms

Compliance-Programm (Beispiel der Kantonalen Verwaltung):

- Optimierung der internen Vergabeabläufe
- Checkliste "Indizien von Submissionsabsprachen" (CIS)
- Verhaltenskodex
- Erweiterung Ausbildungsangebot (u.a. WEKO-Schulungen)
- Aufbau Preismonitoring
- Einsatz Kartell-Detektionssoftware bei Beschaffungen
- Unbefangenheitserklärung durch Beschaffungspersonal (ab 1.10.2022)
- Externe Meldestelle für Missstände im Beschaffungswesen (ab 1.10.2022)

Compliance-Massnahmen ab 2015 parallel zu WEKO-Untersuchungen schrittweise eingeführt

Art. 12/26 IVöB Teilnahmebedingungen/Subunternehmer

Art. 12 IVöB

4 Die **Subunternehmer** sind verpflichtet, die Anforderungen nach den Absätzen 1 bis 3 [Arbeitsschutz und Arbeitsbedingungen, Lohngleichheit, **Umweltschutz**] einzuhalten. Diese Verpflichtungen sind in die Vereinbarungen zwischen den Anbietern und den Subunternehmern aufzunehmen.

Art. 26 IVöB

1 Der **Auftraggeber stellt** im Rahmen des Vergabeverfahrens und bei der Erbringung der zugeschlagenen Leistungen **sicher**, dass der **Anbieter** und seine **Subunternehmer** die Teilnahmebedingungen, namentlich die Voraussetzungen nach Artikel 12, erfüllen, die fälligen Steuern und Sozialversicherungsbeiträge bezahlt haben und auf unzulässige Wettbewerbsabreden verzichten.

3 Er gibt in der Ausschreibung oder in den Ausschreibungsunterlagen bekannt, zu welchem Zeitpunkt welche Nachweise einzureichen sind.

Art. 13 IVöB Ausstand

1 Am Vergabeverfahren dürfen auf Seiten des Auftraggebers oder eines Expertengremiums keine Personen mitwirken, die:

a) an einem Auftrag ein **persönliches Interesse** haben;

b) mit einem Anbieter oder mit einem Mitglied eines seiner Organe durch **Ehe** oder **eingetragene Partnerschaft** verbunden sind oder eine **faktische Lebensgemeinschaft** führen;

c) mit einem Anbieter oder mit einem Mitglied eines seiner Organe in gerader Linie oder bis zum dritten Grad in der Seitenlinie **verwandt oder verschwägert** sind;

d) Vertreter eines Anbieters sind oder **für einen Anbieter in der gleichen Sache** tätig waren;
oder

e) aufgrund anderer Umstände die für die Durchführung öffentlicher Beschaffungen **erforderliche Unabhängigkeit** vermissen lassen. […]

Art. 14 IVöB Vorbefassung

1 Anbieter, die an der Vorbereitung eines Vergabeverfahrens beteiligt waren, sind zum Angebot nicht zugelassen, wenn der ihnen dadurch entstandene Wettbewerbsvorteil nicht mit geeigneten Mitteln ausgeglichen werden kann **und** wenn der **Ausschluss den wirksamen Wettbewerb unter den Anbietern nicht gefährdet**.

2 **Geeignete Mittel**, um den **Wettbewerbsvorteil auszugleichen**, sind insbesondere:

a) die Weitergabe aller wesentlichen Angaben über die Vorarbeiten;

b) die Bekanntgabe der an der Vorbereitung Beteiligten;

c) die Verlängerung der Mindestfristen.

3 Eine der öffentlichen Ausschreibung **vorgelagerte Marktabklärung** durch den Auftraggeber führt nicht zur Vorbefassung der angefragten Anbieter. Der Auftraggeber gibt die **Ergebnisse** der Marktabklärung in den Ausschreibungsunterlagen bekannt.

Vorbefassung – Marktabklärung

Mit der **Marktabklärung** sollte der Auftraggeber vor jeder Beschaffung klären:

- Wieviele bzw. welche **Anbieter** gibt es am Markt? In welchen **Strukturen** (Monopol, Oligopol)? Was können sie anbieten und wie gut deckt sich das mit unseren Anforderungen?
- Ist damit eine Ausschreibung überhaupt sinnvoll oder drängt sich eine freihändige Vergabe, eine **Anpassung der Anforderungen** oder ein **Verzicht** auf die Beschaffung auf?
- **Make or buy**? Sind eine interne Leistungserbringung oder die Beschaffung der Leistung wirtschaftlicher?
- Ist eine **Beschaffungskooperation** möglich? Wurde die Leistung schon einmal öffentlich beschafft? Können wir uns an einer früheren Beschaffung eines anderen Auftraggebers beteiligen oder mit einem anderen Auftraggeber zusammen neu beschaffen? Sind freihändige Folgeaufträge einer früheren Beschaffung möglich?

Marktabklärung

Zu den **Methoden der Marktabklärung** gehören:

- **Offene Quellen** auswerten: Anbieter-Websites, Fachzeitschriften, Studien, Medien
- **Austausch mit anderen Auftraggebern**: Erfahrungen mit Anbietern oder Produkten, lessons learned aus früheren Beschaffungsverfahren, Studium früherer Ausschreibungen
- Auf den jeweiligen Markt spezialisierte **Analyseunternehmen** beauftragen bzw. deren **Analysen** beschaffen, oder **Beratungsunternehmen** beiziehen
- **Direkte Gespräche mit potenziellen Anbietern**, wobei diese möglichst keinen Informationsvorsprung erhalten bzw. dieser später auszugleichen ist, und dass man die Anforderungen nicht auf einzelne Anbieter ausrichtet
- **Dialog** (Art. 24 IVöB): sehr aufwändig, daher nur bei Grossprojekten denkbar
- **Request for information (RFI)** mit der Funktion **«Vorankündigung»** auf www.simap.ch: Darstellung der Ausgangslage und des Bedarfs. Beilage eines Fragebogens, mit dem interessierte Unternehmen ihre Eignung und ihre Abdeckung der Anforderungen beschreiben können

Art. 15 IVöB Vertragshöchstdauer

4 Bei Verträgen mit bestimmter Laufzeit errechnet sich der Auftragswert anhand der kumulierten Entgelte über die bestimmte Laufzeit, einschliesslich allfälliger Verlängerungsoptionen. Die bestimmte Laufzeit darf **in der Regel 5 Jahre nicht übersteigen**. In begründeten Fällen kann eine längere Laufzeit vorgesehen werden.

5 Bei Verträgen mit unbestimmter Laufzeit errechnet sich der Auftragswert anhand des monatlichen Entgelts multipliziert mit 48.

Art. 16 IVöB Schwellenwerte unterhalb Staatsvertragsbereich

IVöB Anhang 2

Verfahrensarten	Lieferungen (Auftragswert CHF)	Dienstleistungen (Auftragswert CHF)	Bauleistungen (Auftragswert CHF) Bau-nebengewerbe	Bauleistungen (Auftragswert CHF) Bauhaupt-gewerbe
Freihändiges Verfahren	unter 150'000	unter 150'000	unter 150'000	unter 300'000
Einladungsverfah-ren	unter 250'000	unter 250'000	unter 250'000	unter 500'000
offenes / selekti-ves Verfahren	ab 250'000	ab 250'000	ab 250'000	ab 500'000

- Schwellenwerte des **Staatsvertragsbereichs** bleiben **unverändert**
- Staatsvertragsbereich (WTO/Bilaterales Abkommen CH-EU): Bauleistungen **CHF 8'700'000**, Dienstleistungen und Lieferungen **CHF 350'000**

Art. 21 lit. e IVöB Freihändige Folgeaufträge

2 Der Auftraggeber kann einen Auftrag unabhängig vom Schwellenwert freihändig vergeben, wenn eine der nachstehenden Voraussetzungen erfüllt ist: […]

e) ein Wechsel des Anbieters für Leistungen zur Ersetzung, Ergänzung oder Erweiterung bereits erbrachter Leistungen ist aus wirtschaftlichen oder technischen Gründen nicht möglich, würde erhebliche Schwierigkeiten bereiten oder substanzielle Mehrkosten mit sich bringen; […]

→ Für Folgeaufträge gilt neu, dass sie freihändig zulässig sind, wenn ein Anbieterwechsel **unmöglich** oder stark **nachteilig** wäre (Art. 21 Abs. 2 lit. e IVöB). Dies ist teils strenger, teils weniger streng als das bisherige Recht (starke Nachteiligkeit genügt, pauschale Vorbehalte für Folgeaufträge sind aber nicht mehr möglich)

Art. 23 IVöB Elektronische Auktionen

1 Der Auftraggeber kann für die **Beschaffung standardisierter Leistungen** im Rahmen eines Verfahrens nach dieser Vereinbarung eine elektronische Auktion durchführen. Dabei werden die Angebote nach einer ersten vollständigen Bewertung überarbeitet und mittels elektronischer Hilfsmittel und allenfalls **mehrfacher Durchgänge** neu geordnet. In der Ausschreibung ist darauf hinzuweisen. […]

4 Alle zugelassenen Anbieter werden gleichzeitig und auf elektronischem Weg aufgefordert, neue beziehungsweise angepasste Angebote einzureichen. Der Auftraggeber kann die Zahl der zugelassenen Anbieter beschränken, sofern er dies in der Ausschreibung oder in den Ausschreibungsunterlagen bekannt gegeben hat. […]

→ Elektronische Auktionen sind **keine** eigenständigen Verfahren

Art. 24 IVöB Dialog

1 Bei **komplexen** Aufträgen, bei **intellektuellen** Dienstleistungen oder bei der Beschaffung **innovativer** Leistungen kann ein Auftraggeber im Rahmen eines **offenen** oder selektiven Verfahrens einen Dialog durchführen mit dem Ziel, den Leistungsgegenstand zu konkretisieren sowie die Lösungswege oder Vorgehensweisen zu ermitteln und festzulegen. Auf den Dialog ist in der Ausschreibung hinzuweisen. […]

→ Der **Dialog** ist **kein** eigenständiges Verfahren, sondern ein Instrument, welches unter besonderen Voraussetzungen bei der Durchführung eines Vergabeverfahrens eingesetzt werden kann.

→ Der Dialog eignet sich besonders zur **Entwicklung nachhaltiger und innovativer Lösungen** im Sinne der angestrebten **neuen Vergabekultur**.

→ Der Dialog darf nicht zum Zweck der **Preisverhandlung** gewählt werden.

Dialog

Art. 7 RVzEGzIVöB

1 Der Auftraggeber wählt wenn möglich **mindestens drei Anbieter** aus, die er zum Dialog einlädt.

2 Der Ablauf des Dialogs einschliesslich Dauer, Fristen, Entschädigung und Nutzung der Immaterialgüterrechte werden in einer **Dialogvereinbarung** festgelegt. Die Zustimmung zur Dialogvereinbarung bildet eine Voraussetzung für die Teilnahme am Dialog.

3 Während eines Dialogs und auch nach der Zuschlagserteilung dürfen **ohne schriftliche Zustimmung** der betroffenen Anbieter **keine Informationen** über Lösungen und Vorgehensweisen der einzelnen Anbieter **weitergegeben** werden.

Dialog – Denkbarer Ablauf

Der **Dialog** läuft im offenen Verfahren z.B. wie folgt ab:

1. Der Dialog samt Bedingungen (Kriterien, Vereinbarung, Entschädigung) wird in der Ausschreibung angekündigt.
2. Alle interessierten Unternehmen können sich um die Teilnahme am Dialog bewerben.
3. Der Auftraggeber wählt wenn möglich mindestens drei Dialogteilnehmende aus.
4. Mit ihnen führt er bilaterale Gespräche, um ihren Lösungsansatz weiter zu entwickeln.
5. Sobald der Lösungsweg im Dialog erarbeitet werden konnte, holt der Auftraggeber die definitiven Angebote ein.
6. Evaluation, Zuschlag und Vertrag werden dann nach den gleichen Regeln abgewickelt wie in normalen Verfahren.

Art. 25 IVöB Rahmenverträge

1 Der Auftraggeber kann **Vereinbarungen** mit **einem oder mehreren Anbietern** ausschreiben, die zum Ziel haben, die **Bedingungen für die Leistungen, die im Laufe eines bestimmten Zeitraums bezogen werden sollen, festzulegen**, insbesondere in Bezug auf deren Preis und gegebenenfalls die in Aussicht genommenen Mengen. Gestützt auf einen solchen **Rahmenvertrag** kann der Auftraggeber während dessen Laufzeit **Einzelverträge** abschliessen. […]

3 Die **Laufzeit** eines Rahmenvertrags beträgt **höchstens fünf Jahre**. Eine automatische Verlängerung ist nicht möglich. In begründeten Fällen kann eine längere Laufzeit vorgesehen werden. […]

→ Mit Rahmenverträgen kann ein Auftraggeber **einem oder mehreren Anbietern** einen Auftrag für Leistungen erteilen, die während einer **gewissen Zeit** abgerufen werden sollen, ohne dass ein **abschliessend bestimmtes Leistungsvolumen** ausgeschrieben wird. Der Abschluss des Einzelvertrags enthält in der Regel nur noch Liefermengen und Termine sowie allenfalls besondere kommerzielle Bedingungen (Rabatte).

Ausnahme: **«Mini-Tender»** (Art. 25 Abs. 5 IVöB)

Art. 29 IVöB Zuschlagskriterien

1 Der Auftraggeber prüft die Angebote anhand leistungsbezogener Zuschlagskriterien. Neben **dem Preis und der Qualität** einer Leistung kann er insbesondere Kriterien wie Zweckmässigkeit, Termine, technischer Wert, Wirtschaftlichkeit, **Lebenszykluskosten**, Ästhetik, **Nachhaltigkeit**, **Plausibilität des Angebots**, Kreativität, Kundendienst, Lieferbedingungen, Infrastruktur, **Innovationsgehalt**, Funktionalität, Servicebereitschaft, Fachkompetenz oder Effizienz der Methodik berücksichtigen.

→ **Qualität** muss neu **zwingend** neben dem Preis angewandt werden (Ausdruck der neuen Vergabekultur). Alle übrigen Kriterien sind optional und die Aufzählung ist nicht abschliessend. D.h., es ist weiterhin Sache des Auftraggebers, dem konkreten Auftrag angemessene Kriterien festzulegen.

→ Im Gegensatz zum Bund (BöB) wurden die **Preisniveauklausel** und das Kriterium der **Preisverlässlichkeit** nicht in der IVöB aufgenommen

Art. 29 IVöB Neue Zuschlagskriterien – Lieferungen

Wahl der Zuschlagskriterien nach neuem Beschaffungsrecht (Musterbeispiel)

Lieferungen	**Gewichtung nach Schwierigkeitsgrad (klein, mittel, gross)**
Qualität	*20-30%*
(Qualität des Materials, Funktionalität, Zweckmässigkeit, eingesetztes Personal, Unternehmerreferenzen)	
Nachhaltigkeit	*20%*
(Umweltkonzept; Energieverbrauch; Lebensdauer, Lohngleichheit Frau und Mann)	
Innovationsgehalt	*10%*
(Auflistung innovativer Eigenschaften der offerierten Lösung, Schätzung des monetären Mehrwerts, zeitliche Einsparung oder der Beitrag zur Reduktion der Umweltbelastung)	
Preis	*50-30%*
(Anschaffungs-, Betriebs- und Unterhaltskosten; Lebenszykluskosten*)	

Bewertung 1 – 5 Punkte (Preisbewertung linear in Berücksichtigung der Preisspanne der Angebote)

0 = nicht beurteilbar	Keine Angaben
1 = sehr schlecht erfüllt	Ungenügende unvollständige Angaben
2 = schlecht erfüllt	Angaben ohne ausreichenden Projektbezug
3 = erfüllt	Den Anforderungen der Ausschreibung entsprechend
4 = gut erfüllt	Qualitativ gut
5 = sehr gut erfüllt	Qualitativ ausgezeichnet, sehr grosser Beitrag zur Zielerreichung

*Lebenszykluskosten umfassen zusätzlich auch die externen sozialen und ökologischen Kosten

Art. 29 IVöB Neue Zuschlagskriterien – Dienstleistungen

Wahl der Zuschlagskriterien nach neuem Beschaffungsrecht (Musterbeispiel)

Dienstleistungen	**Gewichtung nach Schwierigkeitsgrad (klein, mittel, gross)**
Qualität des Anbieters	*20-40%*
(Qualifikation der Schlüsselpersonen bzgl. der Anforderungen im Projekt)	
Qualität des Angebots	*30-35%*
(Aufgabenanalyse, Risikoanalyse, Nachhaltigkeitsanalyse, Vorgehensvorschlag mit QM-Konzept, Innovation, Plausibilität des Angebotes, Plausibilität der Stundenschätzung, Vorschläge für Einsparungen)	
Preis	*50-25%*
(nominaler Preis)	

Bewertung 1 – 5 Punkte (Preisbewertung linear in Berücksichtigung der Preisspanne der Angebote)

0 = nicht beurteilbar	Keine Angaben
1 = sehr schlecht erfüllt	Ungenügende unvollständige Angaben
2 = schlecht erfüllt	Angaben ohne ausreichenden Projektbezug
3 = erfüllt	Den Anforderungen der Ausschreibung entsprechend
4 = gut erfüllt	Qualitativ gut
5 = sehr gut erfüllt	Qualitativ ausgezeichnet, sehr grosser Beitrag zur Zielerreichung

Art. 29 IVöB Neue Zuschlagskriterien – Bauaufträge

Wahl der Zuschlagskriterien nach neuem Beschaffungsrecht (Musterbeispiel)

Bauaufträge	**Gewichtung nach Schwierigkeitsgrad (klein, mittel, gross)**
Qualität des Anbieters	*20-30%*
(Qualifikation der Schlüsselpersonen, Unternehmerreferenzen)	
Qualität des Angebots	*20-30%*
(Baustelleneinrichtung, Bauprogramm, Bauabläufe, Qualität des Materials, Technischer Bericht, QM-Konzept, Risikoanalyse, Beschleunigung der Bauzeit, Innovation, Plausibilität des Angebotes, Vorschläge für Einsparungen)	
Nachhaltigkeit	10%
(Umweltkonzept; Energieverbrauch; Lebensdauer, Lohngleichheit Frau und Mann)	
Preis	*50-30%*
(Anschaffungs-, Betriebs- und Unterhaltskosten; Lebenszykluskosten*)	

Bewertung 1 – 5 Punkte (Preisbewertung linear in Berücksichtigung der Preisspanne der Angebote)

0 = nicht beurteilbar	Keine Angaben
1 = sehr schlecht erfüllt	Ungenügende unvollständige Angaben
2 = schlecht erfüllt	Angaben ohne ausreichenden Projektbezug
3 = erfüllt	Den Anforderungen der Ausschreibung entsprechend
4 = gut erfüllt	Qualitativ gut
5 = sehr gut erfüllt	Qualitativ ausgezeichnet, sehr grosser Beitrag zur Zielerreichung

*Lebenszykluskosten umfassen zusätzlich auch die externen sozialen und ökologischen Kosten

Art. 29/38 IVöB Besonders günstige Angebote

Art. 38

3 Geht ein Angebot ein, dessen Preis im Vergleich zu den anderen Angeboten ungewöhnlich niedrig erscheint, so **muss** der Auftraggeber beim Anbieter zweckdienliche Erkundigungen darüber einholen, ob die Teilnahmebedingungen eingehalten sind und die weiteren Anforderungen der Ausschreibung verstanden wurden.

Auch im neuen Recht ist es **zulässig**, **nicht kostendeckende Angebote** abzugeben, z.B. aus markttaktischen Gründen. Weil diese aber mit höheren Risiken betreffend Qualität und Nachforderungen verbunden sein können, sieht das neue Recht Methoden vor, um diesen Risiken zu begegnen:

- Art. 38 IVöB **verpflichtet** den Auftraggeber zu einer besonderen **Überprüfung ungewöhnlich niedriger Angebote**.
- Sie können **ausgeschlossen** werden, wenn die vertragskonforme Leistungserbringung nicht gewährt ist (Art. 44 Abs. 2 lit. c IVöB) oder ein **erhebliches Vergaberisiko** infolge von Preisumlagerungen entsteht
- Mit dem Zuschlagskriterium **«Plausibilität des Angebots»** können Angebote mit unrealistischen Leistungsannahmen schlechter bewerten werden.

Art. 29 IVöB Zuschlagskriterium «Plausibilität des Angebots»

- Kriterium zur **Plausibilisierung** und **Bewertung** der **angebotenen Leistung**
- Vornahme eines **Abzugs** bei einem Angebot, wenn ein Anbieter den mit der Leistung verbundenen Aufwand signifikant unterschätzt und/oder die Schwierigkeit eines Vorhabens nicht erkennt oder sonst **unplausible Angaben** macht
- **Beispiel**: Schätzung des Stundenaufwands im Angebot darf entweder mit einer **individuellen Qualitätsprognose** oder durch eine **Gegenüberstellung** zu den Angeboten der Mitbewerber oder der **internen Aufwandschätzung** der Vergabestelle überprüft und verifiziert werden. Vor einem Punkteabzug sollten **Erläuterungen** eingeholt werden.

→ Angebote dürfen gestützt auf das ZK «Plausibilität des Angebots» nicht nur deswegen schlechter bewertet werden, weil sie «zu» preisgünstig sind. Es gilt weiterhin der **Grundsatz der Wirtschaftlichkeit**.

Art. 29 IVöB Sozialpolitische Kriterien

2 Ausserhalb des Staatsvertragsbereichs **kann** der Auftraggeber ergänzend berücksichtigen, inwieweit der Anbieter **Ausbildungsplätze für Lernende** in der beruflichen Grundbildung, Arbeitsplätze für **ältere Arbeitnehmende** oder eine **Wiedereingliederung für Langzeitarbeitslose** anbietet.

- Der Auftraggeber **kann** als Zuschlagskriterium die in Art. 29 Abs. 2 IVöB genannten sozialpolitischen Aspekte berücksichtigen. Dies ist nur **unterhalb des staatsvertraglichen Schwellenwerts** (Anhang 1 zur IVöB) möglich, weil ausländische Anbieter diese Kriterien meist nicht erfüllen können.
- Weil diese Kriterien **«vergaberechtsfremd»,** d.h. nicht leistungsbezogen (Art. 29 Abs. 1 IVöB) sind, dürfen sie zu **höchstens 10%** gewichtet werden. Für die Lehrstellen ist das **Verhältnis** zu den anderen Arbeitsplätzen massgeblich, nicht die absolute Zahl. Mangels gesetzlicher Grundlage sind **andere sozialpolitische Kriterien unzulässig**, z.B. Kriterien, die am Lohn der Mitarbeitenden anknüpfen.

Art. 30 IVöB Technische Spezifikationen

1 Der Auftraggeber bezeichnet in der Ausschreibung oder in den Ausschreibungsunterlagen die erforderlichen technischen Spezifikationen. Diese legen die **Merkmale des Beschaffungsgegenstands** wie Funktion, Leistung, Qualität, Sicherheit und Abmessungen oder Produktionsverfahren fest und regeln die Anforderungen an Kennzeichnung und Verpackung.

2 Bei der Festlegung der technischen Spezifikationen stützt sich der Auftraggeber, soweit möglich und angemessen, auf **internationale Normen**, ansonsten auf in der Schweiz verwendete technische Vorschriften, anerkannte nationale Normen oder Branchenempfehlungen. […]

4 Der Auftraggeber kann technische Spezifikationen **zur Erhaltung der natürlichen Ressourcen oder zum Schutz der Umwelt** vorsehen.

→ Technische Spezifikationen sind **zwingend zu erfüllende Anforderungen** an die Leistung. Sie können wie die Zuschlagskriterien neu auch ökologischer Natur sein (z.B. maximaler Energieverbrauch, maximaler CO2-Ausstoss, Label über nachhaltige Produktion). Vgl. für mögliche Kriterien die Wissensplattform nachhaltige öffentliche Beschaffung des Bundes (www.woeb.swiss).

Art. 34 IVöB Formerfordernisse

1 Angebote und Anträge auf Teilnahme müssen schriftlich, vollständig und fristgerecht **gemäss den Angaben in der Ausschreibung oder in den Ausschreibungsunterlagen** eingereicht werden.

2 Sie können elektronisch eingereicht werden, wenn dies in der Ausschreibung oder in den Ausschreibungsunterlagen vorgesehen ist und die **seitens des Auftraggebers definierten Anforderungen** eingehalten werden.

- Der Auftraggeber kann elektronische Angebote somit zulassen. Schreibt er dazu nichts, müssen Angebote weiterhin unterschrieben auf Papier eingehen. Er kann elektronische Angebote nicht nur zulassen, sondern auch vorschreiben.
- Voraussetzung ist die Gewährleistung der **Authentizität**, **Vertraulichkeit** und **Integrität der Angebote**.
- Funktionen für die elektronische Angebotseingabe sollen **ab 2023 in simap.ch** verfügbar sein. Siehe die Projektwebseite www.kissimap.ch.
- **E-Mail** alleine reicht nicht aus.

Art. 35 IVöB Sprache des Verfahrens und des Angebots

Art. 9 RVzEGzIVöB

1 Der Auftraggeber nimmt auf die sprachlichen Verhältnisse des Gebietes Rücksicht, in welchem der Auftrag zur Ausführung gelangt.

2 In mehrsprachigen Gebieten erfolgt die Veröffentlichung der Ausschreibung nach Möglichkeit mehrsprachig.

3 Das Angebot oder der Antrag auf Teilnahme im selektiven Verfahren ist in der Sprache des Verfahrens einzureichen.

4 Beilagen und Nachweise können auch in einer anderen Kantonssprache eingereicht werden.

5 Die Einladung oder die Ausschreibung kann die Sprache des Angebots oder der Beilagen und Nachweise anders regeln.

→ Der Auftraggeber **kann** Angebote **in zusätzlichen Sprachen** zulassen, und er muss Beilagen und Nachweise in mehreren Sprachen entgegennehmen. Dies erleichtert den Marktzugang für Anbieter aus anderen Sprachregionen des Kantons.

Art. 38 IVöB Angebotsprüfung – Zwei-Couvert- Methode

4 Sind Leistung und Preis in separaten Couverts anzubieten, so erstellt der Auftraggeber in einem ersten Schritt eine Rangliste entsprechend der Qualität der Angebote. In einem zweiten Schritt bewertet er die Gesamtpreise.

- Bei der «Zwei-Couvert-Methode» wird zuerst das Leistungscouvert geöffnet und bewertet, und erst dann das Preiscouvert geöffnet und bewertet
- Diese Methode will den **Qualitätswettbewerb** stärken

Art. 39 IVöB Bereinigung der Angebote

1 Der Auftraggeber kann mit den Anbietern die Angebote hinsichtlich der Leistungen sowie der Modalitäten ihrer Erbringung bereinigen, um das vorteilhafteste Angebot zu ermitteln.

2 Eine Bereinigung findet nur dann statt, wenn:

a) erst dadurch der **Auftrag oder die Angebote geklärt** oder die **Angebote** nach Massgabe der Zuschlagskriterien **objektiv vergleichbar** gemacht werden können; oder

b) **Leistungsänderungen** objektiv und sachlich **geboten** sind, wobei der Leistungsgegenstand, die Kriterien und Spezifikationen nicht in einer Weise angepasst werden dürfen, dass sich die **charakteristische Leistung** oder der **potentielle Anbieterkreis** verändert.

3 Eine **Aufforderung zur Preisanpassung** ist nur im Zusammenhang mit den Tatbeständen von **Absatz 2** zulässig.

4 Der Auftraggeber hält die Resultate der Bereinigung in einem **Protokoll** fest.

Art. 39 IVöB Bereinigung der Angebote

- Eine Bereinigung und eine **Anpassung der Angebote** nach der Öffnung sind möglich, wenn dies zur **Vergleichbarmachung** oder **wegen Leistungsänderungen** nötig ist
- Auch sind **Preisanpassungen** unter diesen Voraussetzungen zulässig
- **Reine Preisverhandlungen** («Abgebotsrunden») bleiben aber weiterhin **verboten** (Art. 11 lit. d IVöB)
- Sämtliche Kontakte mit den Anbietern sind zu **dokumentieren**

Art. 40 IVöB Bewertung der Angebote

1 Sofern die Eignungskriterien und die technischen Spezifikationen erfüllt sind, werden die Angebote nach Massgabe der Zuschlagskriterien **objektiv, einheitlich und nachvollziehbar** geprüft und bewertet. Der Auftraggeber **dokumentiert die Evaluation**.

2 Erfordert die umfassende **Prüfung und Bewertung der Angebote** einen **erheblichen Aufwand** und hat der Auftraggeber dies in der Ausschreibung angekündigt, so kann er alle Angebote auf der Grundlage der eingereichten Unterlagen einer **ersten Prüfung unterziehen und rangieren**. Auf dieser Grundlage wählt er nach Möglichkeit die **drei bestrangierten Angebote aus** und unterzieht sie einer umfassenden Prüfung und Bewertung.

- Wenn die **Bewertung sehr aufwändig** ist (z.B. wegen Tests oder Pilotversuchen) kann der Auftraggeber die Detailbewertung auf die drei am besten geeigneten Angebote einschränken.
- Dieses **«Shortlisting»** ist im offenen Verfahren eine zeitsparende Alternative zum selektiven Verfahren. Der Auftraggeber muss es ankündigen und auch die fürs Shortlisting relevanten Angebotsteile bzw. Kriterien bezeichnen.

Art. 41 IVöB Zuschlag

1 Das **vorteilhafteste** Angebot erhält den Zuschlag.

- Bisher erhielt das **wirtschaftlich günstigste Angebot** den Zuschlag.
- Gemäss BöB und in Anlehnung an die Begrifflichkeit des GPA («most advantageous offer») gilt neu der Begriff des **«vorteilhaftesten Angebots**» für den Zuschlag, was im Bundesparlament zu intensiven Diskussionen führte.
- Einigkeit besteht aber darüber, dass es sich trotz Umformulierung immer noch um das **Angebot mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis** handelt, d.h. jenes Angebot, welches die höchste Punktzahl aller gewichteten Kriterien erhält. Damit hat diese neue Wortwahl **keine praktischen Auswirkungen**.

Art. 45 IVöB Sanktionen

1 Der Auftraggeber oder die nach gesetzlicher Anordnung zuständige Behörde kann einen Anbieter oder Subunternehmer, der selber oder durch seine Organe **in schwerwiegender Weise** einen oder mehrere der Tatbestände von Artikel 44 […] erfüllt, **von künftigen öffentlichen Aufträgen für die Dauer von bis zu fünf Jahren ausschliessen** oder ihm eine **Busse von bis zu zehn Prozent der bereinigten Angebotssumme** auferlegen. In leichten Fällen kann eine **Verwarnung** erfolgen.

- Das in **Graubünden** schon heute bestehende **Sanktionsregime** wurde neu in der **IVöB 2019** und im **BöB** übernommen
- Neu können Sanktionen auch gegenüber **Subunternehmern** ausgesprochen werden
- Den Verdacht auf unzulässige Wettbewerbsabreden muss der Auftraggeber der **Wettbewerbskommission** mitteilen

Art. 46 f. IVöB Verkürzung der Eingabefristen

- Grundsätzlich unverändert (**20 Tage im Nichtstaatsvertragsbereich** und **40 Tage im Staatsvertragsbereich**)
- Die gesetzlichen Mindestfristen können neu stärker verkürzt werden, insbesondere bei **Nutzung elektronischer Hilfsmittel**
- Das sollte **nur ausnahmsweise** erfolgen, weil kürzere Fristen den Wettbewerb einschränken und die Qualität der Angebote darunter leidet
- Ausserhalb des Staatsvertragsbereichs ist neu eine Verkürzung auf **bis zu fünf Tage** möglich. Dies nicht nur in dringlichen Fällen, sondern neu auch bei standardisierten Leistungen möglich

Art. 48 IVöB Veröffentlichung des Zuschlags

1 Im offenen und im selektiven Verfahren veröffentlicht der Auftraggeber die Vorankündigung, die Ausschreibung, den Zuschlag sowie den Abbruch des Verfahrens auf einer gemeinsam von Bund und Kantonen betriebenen Internetplattform für öffentliche Beschaffungen.[...]

6 Im Staatsvertragsbereich erteilte Zuschläge sind in der Regel innerhalb von 30 Tagen zu veröffentlichen. [...]

- **Zwingende Veröffentlichung** aller Publikationen auf **www.simap.ch** (mit eingerichteter Schnittstelle zum Kantonsamtsblatt)
- Die Veröffentlichung der Zuschläge im offenen und selektiven Verfahren muss neu innert **30** statt 72 Tagen erfolgen.
- Wenn der **Zuschlag per** **www.simap.ch** eröffnet wird, ist damit auch Art. 48 Abs. 6 IVöB Genüge getan.

Art. 48 IVöB Veröffentlichung des Zuschlags

EGzIVöB 3: Veröffentlichungen (Art. 48 Abs. 1 IVöB)

1 Die Auftraggeber veröffentlichen Zuschläge, die ausserhalb des Staatsvertragsbereichs freihändig gemäss **Artikel 21 Absatz 2 IVöB** erteilt wurden.

- Zwecks Transparenz und Rechtsschutz müssen im Kanton überschwellige freihändige Zuschläge des Nichtstaatsvertragsbereichs neu ebenfalls publiziert werden, nicht nur im Staatsvertragsbereich.
- Dies ermöglicht anderen Anbietern bei Bedarf, eine Beschwerde zu erheben.

Art. 51 IVöB Eröffnung des Zuschlags

1 Der Auftraggeber eröffnet Verfügungen durch **Veröffentlichung oder durch individuelle Zustellung** an die Anbieter. Die Anbieter haben vor Eröffnung der Verfügung keinen Anspruch auf rechtliches Gehör.

- In Abweichung von der allgemeinen Verwaltungsverfahrensregeln sieht Art. 51 Abs. 1 IVöB neu vor, dass Zuschläge und andere Verfügungen (z.B. Abbrüche) den Anbietern nicht nur wie bisher per Brief, sondern neu auch **durch Publikation auf www.simap.ch eröffnet werden** können. Dies entspricht der bisherigen Regelung des Bundes.
- Der **erste Tag der Beschwerdefrist** ist bei dieser Methode der Kalendertag nach dem **Tag der Publikation**.
- Weil dieses Verfahren der Eröffnung für viele Anbieter neu sein wird, empfiehlt es sich, die **Anbieter zu informieren**, etwa mit der E-Mail-Funktion von **www.simap.ch**, sobald der Zuschlag öffentlich publiziert wurde.

Art. 51 IVöB Eröffnung des Zuschlags

2 Beschwerdefähige Verfügungen sind **summarisch** zu begründen und mit einer Rechtsmittelbelehrung zu versehen.

3 Die **summarische Begründung** eines Zuschlags umfasst: a) die Art des Verfahrens und den Namen des berücksichtigten Anbieters; b) den Gesamtpreis des berücksichtigten Angebots; c) **die massgebenden Merkmale und Vorteile des berücksichtigten Angebots**; d) gegebenenfalls eine Darlegung der Gründe für eine freihändige Vergabe.

4 Der Auftraggeber darf keine Informationen bekanntgeben, wenn dadurch: a) gegen geltendes Recht verstossen würde oder öffentliche Interessen verletzt würden; b) berechtigte wirtschaftliche Interessen der Anbieter beeinträchtigt würden; oder c) der lautere Wettbewerb zwischen den Anbietern gefährdet würde.

→ Die **Begründungsdichte** einer Verfügung muss den neuen gesetzlichen Anforderungen genügen

Art. 51 IVöB Debriefing

Art. 14 RVzEGzIVöB Debriefing (Art. 51 IVöB)

1 Der Auftraggeber führt mit einem nicht berücksichtigten Anbieter auf dessen Verlangen hin ein **Debriefing** durch.

2 Im Debriefing werden insbesondere die w**esentlichen Gründe für die Nichtberücksichtigung** des Angebots bekannt gegeben. Die **Vertraulichkeit** nach Artikel 51 Absatz 4 IVöB ist zu beachten.

→ **Debriefing als Ersatz** für das neu **wegfallende Akteneinsichtsrecht** im Verfügungsverfahren (Art. 57 IVöB)

Art. 51 IVöB Debriefing

- Das **Gespräch** hat zum **Ziel**, dem Anbieter die Gründe für den Zuschlag (bzw. für sein Unterliegen) näher zu **erläutern**.
- Zum Debriefing sollten auch **Informationen über Anzahl, Rang und Gesamtpunktzahl der anderen Anbieter** gehören, damit der Anbieter weiss, ob eine Beschwerde ihm etwas bringen würde.
- Ein gutes Debriefing-Gespräch **hilft** dem Anbieter, das **Ergebnis zu verstehen** und im besten Fall zu akzeptieren sowie Verbesserungspotenzial für ein nächstes Verfahren zu erkennen.
- So kann auch oft eine aussichtlose Beschwerde vermieden werden. Das Debriefing-Gespräch sollte daher **wenn möglich während der Beschwerdefrist** stattfinden.
- Das Debriefing muss **nicht protokolliert** werden und der Anbieter hat **keine Akteneinsicht**.

Art. 54 IVöB Aufschiebende Wirkung

1 Die Beschwerde hat **keine** aufschiebende Wirkung.

2 Das kantonale Verwaltungsgericht kann einer Beschwerde **auf Gesuch hin** aufschiebende Wirkung gewähren, wenn die Beschwerde als ausreichend begründet erscheint und keine überwiegenden öffentlichen Interessen entgegenstehen. Zur Frage der aufschiebenden Wirkung findet in der Regel nur ein Schriftenwechsel statt.

3 Ein rechtsmissbräuchliches oder treuwidriges Gesuch um aufschiebende Wirkung wird nicht geschützt. **Schadenersatzansprüche** des Auftraggebers und des berücksichtigten Anbieters sind von den **Zivilgerichten** zu beurteilen.

→ Bisher konnte die Beschwerdeinstanz die aufschiebende Wirkung von Beschwerden von Amtes wegen gewähren. **Neu** ist dies nur noch **auf Gesuch** hin möglich.

Art. 56 IVöB Beschwerdefrist

1 Beschwerden müssen schriftlich und begründet **innert 20 Tagen** seit Eröffnung der Verfügung eingereicht werden.

- 10-tägige Rechtsmittelfrist ist im Vergleich zu den übrigen Beschwerdefristen **äusserst knapp** (Risiko von Spontanbeschwerden)
- Die Beschwerdefrist beträgt neu wie bereits im bisherigen **Bundesrecht 20 Tage** statt 10 Tage (**Harmonisierung**)
- Es gelten **keine Gerichtsferien**

Art. 57 IVöB Akteneinsicht

1 Im Verfügungsverfahren besteht kein Anspruch auf Akteneinsicht.

2 Im Beschwerdeverfahren ist dem Beschwerdeführer auf Gesuch hin Einsicht in die Bewertung seines Angebots und in weitere entscheidrelevante Verfahrensakten zu gewähren, soweit nicht überwiegende öffentliche oder private Interessen entgegenstehen.

- Neu besteht in Graubünden **erst im Rahmen des Beschwerdeverfahrens** das Recht auch **Akteneinsicht**
- Es steht den **Auftraggebern frei**, den Anbietern unter Beachtung der Vertraulichkeitsgrundsätze (z.B. Wahrung von Geschäftsgeheimnissen der Mitbewerber) weiterhin im Verfügungsverfahren Akteneinsicht zu gewähren

Art. 62 IVöB Kontrolle und Aufsicht

RVzEGzIVöB 16: Kontrolle und Aufsicht (Art. 62 Abs. 1 IVöB)

1 Die **internen Kontrollorgane** der Auftraggeber **überwachen** die Einhaltung des öffentlichen Beschaffungsrechts.

2 Die Aufsichtsbehörde über die Auftraggeber ist das jeweils für den Sachbereich **zuständige Departement**. Die Oberaufsicht steht der Regierung zu.

3 Ausgenommen hiervon sind Beschaffungen der **Gerichtsbehörden** und des **Grossen Rats**.

4 Kantonale Behörden, die **Leistungsvereinbarungen** mit Trägern öffentlicher Aufgaben abschliessen, regeln in diesen auch die Einhaltung des öffentlichen Beschaffungsrechts durch die Leistungserbringer, namentlich:

a) die **Pflicht zur Durchführung öffentlicher Beschaffungsverfahren** in Bezug auf Aufträge im Bereich der Leistungsvereinbarung;

b) die **Berichterstattung** über die Erfüllung dieser Pflicht.

Art. 64 IVöB Übergangsrecht

1 Vergabeverfahren, die **vor Inkrafttreten** dieser Vereinbarung eingeleitet wurden, werden **nach bisherigem Recht** zu Ende geführt.

→ Klare und **einfache Übergangsregelung** (Inkrafttreten 1. Oktober 2022)

5. Erwartungen der Schweizer KMU an das neue Vergaberecht

Vorbemerkung

Öffentliches Beschaffungswesen des Kantons Graubünden mit bereits **sehr hoher Berücksichtigung einheimischer Anbieter** (vgl. jährliche Vergabestatistiken und Bericht der Regierung zu Auftrag Stiffler, Heft Nr. 7 / 2021 – 2022)

Ansätze zur verstärkten Berücksichtigung einheimischer KMU

- Anwendung von **Nachhaltigkeits-, Innovations- und Lebenszykluskriterien**
- Anwendung des Kriteriums **"Plausibilität des Angebots" (UWG)**
- Im Nichtstaatsvertrags-Bereich **keine Berücksichtigung ausländischer Anbieter** (ausser Staat gewährt Gegenrecht)
- Aufteilung grösserer Aufträge in Lose (**Losbildung** unter Einhaltung der massgeblichen Schwellenwerte, **keine Umgehung** der Vergabebestimmungen)
- **Verzicht auf überhöhte Eignungs-Anforderungen** an Anbietende
- Nutzung der **Instrumente des Entsendegesetzes**
- Nutzung des **Ermessensspielraums der Beschaffungsstellen** bei der Angebotsbewertung

6. Vollzugshilfen im Beschaffungswesen

- **Faktenblätter TRIAS** mit Neuerungen (www.trias.swiss)
- **Beschaffungsleitfaden TRIAS** für Bund, Kantone und Gemeinden (www.trias.swiss; ab November 2022)
- **Eidg. Berufsausweis "Spezialist öff. Beschaffung"**(www.iaoeb.ch)
- **Wissensplattform** nachhaltige öffentliche Beschaffung **WöB** mit Nachhaltigkeitskriterien und Relevanzmatrix (www.woeb.swiss)
- **Erklärfilm** und **Webinare für Anbietende** (www.bpuk.ch/konkordate und www.beschaffung.admin.ch)
- Verschiedene **Informationsveranstaltungen** und **Weiterbildungen** zum neuen Beschaffungsrecht durch DIEM
- **Kompetenzzentrum Beschaffungswesen** beim DIEM für Auskunftserteilung und Beratung (www.diem.gr.ch, Rubrik Beschaffungswesen, mit weiteren Informationen und Beschaffungsgrundlagen)

7. Fazit

- Das **neue Vergaberecht** eröffnet den Auftraggebern im Kanton Graubünden **zusätzliche Möglichkeiten** und gibt ihnen **neue Instrumente** in die Hand
- Diese **Spielräume** gilt es zur Erfüllung der politischen und gesellschaftlichen Erwartungen sowie zur Erreichung des geforderten **Paradigmenwechsels** zu nutzen
- Stärkere Gewichtung von **Nachhaltigkeits-, Qualitäts- und Innovationskriterien** zulasten des Preises → **anspruchsvollere Verfahren**
- Die **Gerichte** werden den **rechtlich zulässigen Spielraum** neu festlegen müssen
- Auftraggeber **müssen** Einhaltung der **Teilnahmebedingungen stärker prüfen**
- Das **neue Vergaberecht** gilt in Graubünden ab dem **1. Oktober 2022**
- Unter **geltendem Vergaberecht** vor dem 1. Oktober 2022 eingeleitete Vergabeverfahren werden nach **bisherigem Recht** zu Ende geführt
- **Zahlreiche Hilfsmittel** werden den Auftraggebern bei der Einführung des revidierten Vergaberechts zur Verfügung gestellt

8. Abschluss und Fragerunde

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Departement für Infrastruktur, Energie und Mobilität Graubünden
Departament d'infrastructura, energia e mobilitad dal Grischun
Dipartimento infrastrutture, energia e mobilità dei Grigioni

Orlando Nigg, Rechtsanwalt
Leiter Kompetenzzentrum Beschaffungswesen und Projekte

Ringstrasse 10, 7001 Chur
Tel: + 41 (0) 81 257 36 18

orlando.nigg@diem.gr.ch
www.diem.gr.ch